

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill. Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo, abgelegt in Predigten über die ordentliche ...

Schubert, Heinrich

Halle, 1755

VD18 13088343

Die andere Predigt am Sonntage Oculi. Luc. 11, 21 - 26.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198623

dersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge; dem widerstehet fest im Glauben! 1 Petr. 5, 7. 8.

Durch solche Exempel sollen zwar Kinder Gottes vor dem Satan sich nicht furchtsam, doch aber vorsichtig und wachsam machen lassen. Verbinden sie sich mit dem HErrn Jesu immer inniger; kreuzigen sie ihr Fleisch treulich samt den Lüsten und Begierden; bleiben sie im Gebet und wachen über ihr Herz: So mag Satan sie wol versuchen, und in manchen Kampf führens; er kann sie aber nicht überwinden, sondern sie erhalten einen Sieg nach dem andern über ihn, in der Kraft Jesu Christi.

D HErr Jesu, du Ueberwinder des Satans, errette uns von der Gewalt des Satans, und mache uns zu recht freyen Kindern Gottes, durch wahre Buße und Glauben! Erhalte uns denn auch in deiner Gnade, und laß uns, in deiner Kraft, Sünde, Satan, Welt, Tod und Hölle beständig überwinden; So wollen wir dir, vor deinem Throne, ein ewiges Hallelujah! anstimmen, Amen!

Die andere Predigt am Sonntage Oculi.

Luc. 11, 21. 26.

Die Befreyung von der Gewalt des Teufels.

Jesus Christus, der ewige Sohn Gottes, mache uns recht frey von Sünde, Tod, Teufel und Hölle, durch den Glauben an seinen Namen, zum Preise seiner Liebe und zu unser Seligkeit, Amen!

Wir haben, Geliebte in dem HErrn, aus dem heutigen Evangelio zu betrachten angefangen die Befreyung von der Macht und Gewalt des Teufels. Wir haben gesehen, über wen der Teufel Macht und Gewalt habe. Aniezt werden wir hören, 1) wie der Teufel seine Macht an den Menschen übe, und 2) wie sie durch Jesum von der Macht des Teufels errettet werden können. Jesus, unser Heyland, gebe dazu seinen Segen, Amen!

Ex xx 2

Text.

Text.

Luc. II, 21-26.

Wenn ein starcker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn: so nimmt er ihm seinen Zarnisch, darauf er sich verließ; und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich: und wer nicht mit mir sammlt, der zerstreuet. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret; so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er, ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmückt. Denn gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst: und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin.

Heiliger Heyland, heilige uns in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit, Amen.

Wir haben für ieho, wie bereits gedacht, zwey Stück zu erwegen:

- 1) Wie der Satan seine Macht an den Menschen übe, und
- 2) Wie sie durch Jesum davon errettet werden können und sollen.

Erster Theil.

Der Satan hat Macht und Gewalt, durch die Sünde, über die Kinder des Unglaubens. Wer die Kinder des Unglaubens sind, haben wir in der ersten Predigt hinlänglich vernommen. Wie übet aber Satan seine Macht an den Kindern des Unglaubens? Antwort: Also, daß er 1) sie bewohnet, als seinen Pallast, sie mit seinem satanischen Gifte immer mehr erfüllet, und sie beherrschet zum geistlichen und ewigen Tode.

a) Der Satan bewohnet sie, als sein Haus. Ich will, spricht er, nach den Worten des HErrn Jesu v. 24. 25. 26. wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Er nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selber: und wenn sie hinein kommen, woh-

wohnen sie da, und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin. So wohnet demnach der Satan in den Kindern des Unglaubens, als in seinem Hause. Das ist fürchterlich. Und doch faget es uns der Sohn Gottes, dem wir glauben können. Das lasset uns zu Herzen nehmen. Und diese fürchterliche Wahrheit bezeugen auch Paulus und Johannes. So schreibet Paulus: Der Teufel hat sein Werck, oder ist innerlich kräftig wirkend, in den Kindern des Unglaubens, Ephes. 2, 2. Johannes spricht: Die ganze Welt lieget in dem Argen, in dem Teufel, Joh. 5, 19. Das will die arme Welt nicht glauben; Jesus aber und sein Geist, die es besser wissen, als du, sagen dir solches zu deiner Aufweckung: O bedencke es, du armes sicheres Welt-Kind! Weil nun der Satan diese arme Menschen bewohnet; so

b) erfüllet er sie auch mit seinem satanischen Gifte und boshaften Kräften immer mehr. Die Gläubigen sind aus Gott gebohren, Kinder Gottes, nach Gott gesinnet, Gottes heilige Wohnungen, der sie mit seinen Gnaden-Kräften salbet, daß sie Früchte des Geistes bringen zu Gottes Lobe. Das sind selige Seelen. Von den Kindern des Unglaubens aber bezeuget Gottes Wort, 1) daß der Teufel ihr Vater sey Joh. 8, 44. 2) daß sie aus dem Teufel heraus, nemlich gebohren, sind Joh. 8, 44. Johannes spricht: Wer Sünde thut, wer die Sünde liebet, als ein Kind des Unglaubens, der ist aus dem Teufel heraus 1 Joh. 3, 8. Er nennet sie daher Kinder des Teufels v. 10. Und Jesus nennet sie Kinder der Bosheit, eigentlich Kinder des Argen, des Teufels, Matth. 13, 38. weil sie nemlich den Sinn des Teufels und seine boshafte Kräfte in sich haben, zu allem Bösen, aus demselben, willig und bereit sind, von einer Unreinigkeit zur andern gehen, und dem Teufel, ihrem Vater, immer ähnlicher werden. Röm. 6, 19. Luc. 11, 26. 1 Tim. 3, 13.

Dem Juda gab der Teufel ins Herz, daß er Jesum verrathen sollte; er fuhr in ihn, d. i. er erfüllte sein Herz noch mehr, und recht völlig, mit seinem satanischen Gifte. Des Anania und Sapphira Herz erfüllte Satan auch, daß sie dem Heiligen Geiste logen, Apost. Gesch. 5, 3. Sie wolten, wie viele andere Menschen thun, den Schein der Frömmigkeit haben, und doch hatte Satan ihr Herz erfüllet. Das ist der Lohn der Heuchler. Ich bitte euch alle, höret noch eigentlicher, aber mit wahrer Aufmerksamkeit, wie Satan die Herzen der Ungläubigen mit seinen satanischen Kräften erfüllet.

Die Erb-Sünde ist die Mutter aller wirklichen Sünden; der Teufel aber ist aller Sünden höllischer Vater und Aushecker. Höret nur einige (ich sage

xx 3

eini-

einige,) Sünden. Mancher Mensch ist ausnehmend stolz. Er will über andere herrschen. Und das suchet er nach allem Vermögen. Das kommt freylich aus der Erb-Sünde, am allerersten aber aus dem Teufel heraus. Je mehr nun der Mensch diesem Gifte Raum giebet, je stolzer und je ähnlicher wird er seinem Vater. Mancher verachtet Gottes Wort recht boshaftig und freventlich. Er will es nicht einmal des Anhörens würdigen. Welch eine Macht des Teufels! Manche hören, folgen aber nicht im geringsten, sondern berweisen sich dreiste hin ungehorsam. Ist das nicht eine fürchterliche Macht des Teufels? Laß die Lehrer reden, sprechen sie: wir wollen thun, was wir wollen! Ja, du armer Mensch, du bist, als ein Slave des Satans, truncken in seinen Stricken, und thust willig nach seinem Willen. Andere fluchen und lästern, daß einem ein Schauern darüber ankommt. Wie hat der Teufel dieser Leute Herzen so gar gewaltig erfüllt, da nichts als Teufel und Böses aus ihrem Herzen durch den Mund heraus prudelt! Andere leben in Unzucht, ja wol gar schlecht hin in recht teuflischer Unzucht. O unreine, und dem unreinen Teufel recht ähnliche Menschen! Andere leben in mehr als viehischer Unmäßigkeit, Trunkenheit und Völlerey. Die hat der Teufel in seiner Gewalt, und kann sie stürzen, in welche Sünden er will.

Anderer sind Lügner, wie ihr Vater, der Teufel, voller Falschheit, List und Trug gegen ihren Nächsten. Diese Ebenbilder des Teufels nennen sich noch wol kluge und polite Menschen. Sie sind aber Schlangen- und Otter-Gezüchte, von der wahren Weisheit ganz entfernt. Andere sind voll Grimm und Zorn. Der rothe Drache, der Mörder, ist ihr Vater, aus demselben sind sie heraus gebohren. Andere sind voll Ungerechtigkeit, und freuen sich, wenn sie ihren Nächsten verborthen können. Mit solcher Blindheit und Bosheit hat Satan ihr Herz erfüllt. Mehreres will ich nicht anführen. Euch alle aber bitte ich, bedencket nun, wie es um euch stehe. Müßten nicht manche, wenn sie die Wahrheit reden wollen, bekennen, daß auch ihre arme Seelen von dem Satan durch die Sünde bewohnet und mit seinen Kräften angefüllet sind? Fühlet ihr euch, ach so erschreckt vor eurem jämmerlichen Zustande, und folget dem, was ihr hernach hören werdet. Wie nun Satan solche arme Menschen bewohnet, und mit seinem Gifte erfüllt: So

c) beherrscht er sie auch zu seinem Willen. Ich will den oben angezogenen Ort Pauli euch vorlesen. So schreibet er an den Timotheum und alle treue Lehrer: Strafe die Widerspenstigen, ob ihnen Gott dermal eins

eins

eins Busse gäbe, die Wahrheit zu erkennen, und wieder nüchtern würden aus des Teufels Stricken, von welchem sie gefangen sind zu seinem Willen, 2 Tim. 2, 25 26. Diese Gottes-Worte, die alle menschliche Erläuterung übersteigen, lasse ich, wie sie lauten. Will man aber die Stricke des Teufels wissen, so lese man nur, was Paulus schreibt von den Werken des Fleisches Gal. 5, 19. 16. und bedencke, was wir oben von dem Laufe dieser Welt gehört haben. Der Satan beherrscht diese arme unselige Menschen

d) zum geistlichen und ewigen Tode. Daran hat der Bösewicht seine Lust, daß er die arme geistlich-todte Menschen in die Sünde und in den Zorn Gottes immer tiefer hinein stürzet, sie immer gottloser, verkehrter und zum ewigen Tode immer reifer machet. Je mehr sie sündigen können, je fröhlicher werden sie, wie es ihnen düncket. Will man sie wecken, so geben sie mit Zanken und Beissen einen Todten-Gestank von sich, wie ein Nas, das von den Maden durchwühlet ist, wenn es gerüttelt wird. Und so fahren die mehresten dahin! Der Satan übet seine Gewalt an den Kindern des Unglaubens auch darin,

2) daß er sie, als seinen Pallast, bewahret, und sie in der Sicherheit des Herzens zu erhalten suchet. Unser Heyland spricht: Wenn ein starker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden v. 21. So bewahret demnach der Satan die Seinen sorgfältig, und verhütet mit allem Ernste, daß sie ja nicht aus ihrer Sicherheit und fleischlichen Ruhe aufwachen und sich fühlen lernen. Höret aber, bitte ich euch, mit aller Aufmerksamkeit, wie ers angreife. Du aber, o Jesu, wecke die Seelen, und mache die, welche von dem Satan noch bewahret werden, los von seiner Slaverey!

Der Satan verblendet der Seinen Verstand, und verhärtet ihren Willen gegen das Wort Gottes. Von dem ersten spricht Paulus: Der Gott dieser Welt verblendet der Ungläubigen Sinne, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes. 2 Cor. 4, 3. 4. Von dem letztern sagt Jesus: Wie oft hab ich euch versammlet wollen, aber ihr habet nicht gewollt. Matth. 23, 37. Wie richtet er aber diß alles zu Werke? Antwort:

1) Er hält die Menschen auf alle Weise von dem Worte Gottes

tes

tes ab. Und das ist sein Haupt-Mittel. Kann er die arme Menschen von dem Worte Gottes abhalten; wie will doch ihr Verstand erleuchtet, und ihr Wille gebessert werden? Dahero

a) verhindert er ernstlich, daß die Kinder ja nicht zur Schule gehalten, noch in dem Worte Gottes unterrichtet werden. O arme Eltern, ihr seyd Schuld an dem ewigen Verderben eurer Kinder, wenn ihr sie nicht zur Schule schicket. Ihr leistet dem Satan einen angenehmen Dienst; GOTT aber wird die Seelen eurer Kinder von euren Seelen fordern.

b) Der Satan siehet nicht gerne, daß die Leute in die Kirchen gehen, zumal wenn in denselben der Seelen Seligkeit, von treuen Lehrern, mit Ernst gesucht wird. Da machet er den Menschen diß und jenes zu thun, und hält sie von der Kirche ab. Für sich lesen sie keine Bibel; lesen sie solche, so verstehen sie doch nicht, was sie lesen. Daher bleiben sie blind an allen göttlichen Wahrheiten. O grosses Elend!

c) Unter dem Vortrage des Wortes ist er geschäftig, die Leute auf dasselbe unachtsam zu machen, damit sie nicht recht hören, folglich das Wort Gottes in ihnen keinen Tugenden schaffen kann. Man füllet den Leib vorher mit Brantwein an, da wird man dann in der Predigt schläfrig. Man hat andere Gedanken, und höret nicht, was man höret. Man siehet sich um, man plaudert mit andern, und ist zufrieden, wenn man nur in der lieben Kirche gewesen ist. Und hiemit betrüget der Bösewicht die mehresten, von ihrer Jugend an, bis an das Ende ihres Lebens.

d) Werden die Menschen, wenn sie hören, gerührt, und er kann das nicht gang verhindern, so suchet er solche Rührungen doch sogleich in ihnen zu ersticken, damit sie ja in dem Herzen nicht zur rechten Kraft kommen, und die Menschen ihm nicht entrisen werden. Und also verhärtet er nach und nach den Willen des Menschen gegen das Wort, daß er nicht weiter zu beugen ist. Wird ein Mensch gerührt, und kommet nach Hause, so stellet ihm Satan viele Dinge vor, dadurch er zerstreuet und am Gebet verhindert wird. Da findet sich diß und das nöthig zu thun. Alte Freunde lassen es an unnützem Geschwätz nicht fehlen. Die Lock-Vögel des Teufels rufen zu den alten sündlichen Gewohnheiten hin. Da verrauchet dann die Kraft des Wortes, weil man demselben nicht nachdencket, noch ins Gebet nimmt. Nach und nach führet Satan solche Menschen, die durch das Wort Gottes sind gerührt worden, solche Rührungen aber nicht bewahret, noch GOTT um eine wahre Herzens-Bekehrung angerufen haben, in eine Bitterkeit und Haß gegen die Wahrheiten, und gegen die Lehrer ein. Da wird dann ihr armes Herz vollends verhärtet. Und das gelinget ihm bey vielen. Er

Er bildet ihnen ein: 1) Du gehest ja zur Kirche, Beicht und Abendmahl; du bist ja getauft und ein Christ: Was will man denn mehr von dir fordern? Davor bewahret er sie aber sorgfältig, daß sie ja nicht mit Ernst nachdenken, ob sie auch noch in ihrem Tauf-Bunde stehen, und sie sich also ihrer Taufe, ohne eine neue Bekehrung zu Jesu, noch in der Wahrheit trösten können? Ob sie auch, das Wort Gottes in der Kirche zu Herzen nehmen? Ob sie auch, nach dem in der Beichte gethanen Versprechen, der Sünde gründlich absterben, ihr Leben bessern und dem HErrn Jesu nachfolgen? Will ihnen ein kümmerlicher Gedanke aufsteigen, so weiß er den zu unterdrücken mit diesem Einblasen: Ey du wirst ja nun nicht an deiner Seligkeit zu zweifeln anfangen wollen!

2) Er erwecket auch Irr-Geister, die Gottes Wort verbrechen, und insonderheit den Weg zur Seligkeit fein breit machen. O verfluchte Lehrer, die sich von dem Teufel dazu brauchen lassen, und die armen Seelen in ihren Sünden trösten. O Wehe solchen Seelen-Mördern! 3) Er erwecket auch Spötter, die von Gott, von Jesu und von der Christlichen Religion höhnisch und verächtlich reden. Solcher giebt es jetzt in allen Ständen, leider! mehr, als zu viele. Und was wird der böse Geist nicht noch in den uns bevorstehenden letzten Zeiten zu Marcke bringen?

Wie kann aber Gott, der heilige Gott, dergleichen zulassen? Antwort: Er läset es zu aus gerechtem Gerichte über alle, die der Wahrheit nicht glauben wollen, sondern zur Ungerechtigkeit Lust haben. Diese glauben dann den Lügen, und fahren hin zum Teufel, dem sie hier so willig gedienet haben.

Wie wünschte ich nun so herzlich, daß ein ieder, der diß iewo gehöret hat, den Zustand seiner Seelen einsehen, und empfinden möchte, ob er ein Kind des Unglaubens sey, und unter der Gewalt des Teufels liege; oder ob er ein gläubiges Kind und selige Wohnung Gottes sey. Es kommet nun auf euch an, daß ihr der Wahrheit Raum laßet, und euch vor dem HErrn gründlich untersuchet. Ich aber bitte: HErr Jesu, öffne allen diesen Seelen ihre Augen, daß sie, in deinem Lichte, sich selbst in ihrem Elende, und dich in deiner Gnade lebendig erkennen, Amen! Wir erwegen nun noch mit wenigen,

Anderer Theil.

Sie die Kinder des Unglaubens von der Gewalt des Teufels befreuet werden können und sollen. Der Satan ist stark. Es ist aber Gott Lob! noch ein Stärkerer da, nemlich Jesus Christus, der

(Schub. kurze Ev. Post.)

Vy vy

der

der starcke GOTT, unser Heyland, der die Sünder befreien kann und will. Denn Er ist dazu erschienen, daß Er die Wercke des Teufels zerstöre.

Jesus trieb nicht allein die Teufel aus einem, sondern aus vielen Besessenen aus, durch sein allmächtiges Wort, wie die Evangelisten hin und wieder bezeugen. Am Creuz überwand Er den Teufel völlig, da Er unsere Sünden büßete, uns mit GOTT versöhnete, durch seinen Tod die Macht dem Teufel nahm, und ihm seinen Kopf zertrat. Und so ist uns allen, durch den Tod des HErrn Jesus, die Freyheit von der Gewalt des Teufels erworben.

Diese erworbene Freyheit bietet nun unser Jesus uns allen an, und theilet sie denen wirklich mit, die sich zum Glauben an seinen Namen bringen lassen. Das eigentliche Mittel, durch welches Er den Menschen zum Glauben bringet, und von der Gewalt des Satans befreyet, ist sein Wort. Dadurch erleuchtet Er den Menschen, machet ihm sein Herz neu, und bekehret ihn von der Gewalt des Satans zu dem lebendigen GOTT. Zu Paulo sprach Er: Ich sende dich unter die Heyden, aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOTT, zu empfangen Vergebung der Sünden, und das Erbe samt denen, die geheiligt werden durch den Glauben an mich. Apost. Gesch. 26, 17, 18.

Durch das Gesetz thut Er dem Menschen die Augen auf, daß er sein Elend einseheth, seine Sünden und den Zorn Gottes über dieselbe fühlet, und innen wird, daß er dem Satan, durch die Sünde, sich zum Sclaven ergeben hat. Lernet der Mensch sich also bußfertig erkennen, so wird ihm das Evangelium von der durch Christum vollbrachten Erlösung mit Nutzen verkündiget. Da siehet er aus dem bitteren Leiden und Sterben Jesu Christi den Greuel der Sünden immer inniger ein, er fänget an, der schändlichen Sclaverey des Satans und des verfluchten Sünden-Dienstes sich vor GOTT herzlich zu schämen. Er kehret sich von der Finsterniß zum Lichte und zu GOTT, mit herzlichem Verlangen, Bitten und Flehen, daß der HErr Jesus sich sein erbarmen, seine Sünden ihm vergeben, und ihn von der Gewalt des Teufels erretten wolle. Hat er vorher in Welt Lust und Freuden gelebet: Hat er vorher in Fluchen und Lästern, Zürnen und Schelten, Entheiligung des Sabbaths, in Böllerey, Dieberey, Unzucht und andern Greueln fröhlich dahin gelebet, und dem Satan in dem allen willig gedienet: so beweinet und verabscheuet er jetzt solche seine vorige Blindheit von Herzens Grunde, und siehet mit Schaam und Reue, was er für ein Scheusal in Gottes Augen gewesen sey. Ach wie bin ich doch, spricht er nun, so verfinstert, so verkehrt, ja so rasend und wütend, gegen meine arme Seele gewesen, und

und habe es nicht bedacht! Ich meynete recht vergnügt zu leben, und lud mir Gottes unerträglichen Zorn auf meine arme Seele. Wie unvernünftig habe ich doch gethan! dem Teufel habe ich schändlich zu Hufe gedienet; wider die hohe Majestät Gottes habe ich frech hingefündigt; ich habe gewußt, daß Gott ein heiliger Gott sey, und die Sünde ewig strafen werde, habe es aber nie zu Herzen genommen, sondern Zorn mit Zorn gehäufet; Die Seligkeit in Jesu ist mir recht vorpostsaunet worden, ich habe sie aber nicht geachtet. O welche eine Macht und Gewalt hat Satan über mich armen Wurm gehabt, und ich habe mirs wohl gefallen lassen?

Hat der Mensch, der sich nun aus der Sünde zu Jesu wendet, der Gottseligen vorher gespottet, so sind sie ihm nun theuer und werth. Hat er vorher keine Lust zu Gottes Wort, und keine Zeit zum Gebet gehabt; so ist es nun gar anders mit ihm. Gottes Wort schmecket ihm innig wohl, und er kann nun nicht anders, als zu Jesu unaufhörlich beten. Und siehe, in solcher Seele verkläret sich dann auch Jesus, durch den Glauben, als seinen Erlöser und Seligmacher. Er nimmt Jesum gläubig an, als seine Gerechtigkeit, erlanget in Jesu Blut und Tod Vergebung der Sünden, wird gesalbet mit dem Heiligen Geiste, der Gnade des grossen Gottes göttlich versichert, erlanget ein neues Herz, und eine lebendige Hoffnung der Herrlichkeit Gottes. Nun ist er durch den Sieg Christi über den Teufel, welchen Sieg er ihm selber gläubig zueignet, frey von dem Teufel, von der Sünde, vom Tode und von der ewigen Verdammniß. Er ist eine Wohnung des Dreyeinigen Gottes, und sein ganzes Wesen lobet dafür die unendliche Barmherzigkeit seines lieben Heylandes. Nun weiß er, was das sey: der Stärkere nimmt dem Stärcken seinen Harnisch, und theilet den Raub aus. O wie wohl ist ihm nun, da er mit Freuden singen kann: Gott sey Dank, der auch mir den Sieg gegeben durch meinen Herrn Jesum Christum! Denn nun ist Jesus Christus sein holdseliger König, der ihn, in seinem Gnaden-Reiche, in dem Reiche des Lichts, mit Gnade und Liebe beherrscht. Und sehet, das ist die Befreyung von der Gewalt des Teufels.

Was ihr jetzt gehöret habt, Geliebte, das will Jesus Christus an euch allen thun; So selig will Er euch alle machen, euch von der Gewalt des Teufels befreien, und in sein Liebes Reich versetzen. Um euret willen hat Er den Satan überwunden; euch lästet Er jetzt sein Wort verkündigen, damit ihr zur Erkenntniß eures Elendes, auch zum Glauben an seinen Namen gebracht, und also von der Gewalt des Teufels wirklich errettet, und freye Kinder Gottes

werden sollet. Lasset euch demnach eure Augen aufthun. Lernet nun euren Jammer, in welchem ihr von Natur lieget, aus dem euch verkündigten Worte, fühlen. Ohne Zweifel hat Iesus euch aniekt einen lebendigen Blick von eurem Elende gegeben. Ich nehmet dann solchen Blick, führet ihn ins Gebet, und stehet Iesum an, daß Er euer Verderben euch recht aufdecken wolle. Lasset ja die empfundene Rührung in euch nicht ersticket werden durch unnützes Geschwätz und andere Thorheiten. Lasset vielmehr das euer erstes seyn, wenn ihr zu Hause kommet, daß ihr allein gehet, vor eurem Heylande niederfallt, und Ihn mit wahrem Ernste anrufet um eine gründliche Belehrung eures Herzens von der Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu dem lebendigen Gott.

Ich weiß, Satan werde sich dagegen mit aller Macht setzen. Er wird euch, wie ihr oben vernommen, einraunen: Ey du bist ja ein guter Christ gewesen, und wilt nun an deiner Seligkeit zweifeln? Sprechet ihr aber: Ich will, durch die Gnade Jesu Christi nun suchen, daß ich ein rechter Christ und ein seliger Mensch werde! Es wird in euch heißen: Morgen, Morgen! Sprechet ihr aber: Heut lebe ich, heut will ich anfangen, mich von deiner Gewalt los machen zu lassen. Es wird heißen: Ja, was werden die Leute sagen? Sprechet ihr aber: Ich will hören und thun, was Gott mir saget, und von mir haben will. Es wird heißen: Du, du greulicher Sünder, wilt beten? Sprechet ihr aber: Ja, weil Iesus mich Sünder zum Gebet rufet, so will ich beten, ernstlich und anhaltend beten. Es wird heißen: Deine Sünden sind zu schwer und zu viel. Sprechet ihr aber: Iesus hat sie alle gebüßet, und will sie mir alle vergeben. Es wird heißen: Ich will dich schon halten, du solt mir nicht entlaufen. Sprechet ihr aber: Iesus, Iesus, der starke und liebevolle Gott, wird mich erretten.

Mercket ihr nun nach und nach, daß Satan, mit vielen und schweren Sünden-Banden, eure armen Seelen gefangen hält; so werfet den Muth nicht weg, sondern bittet IESUM, daß Er euch davon befreien wolle. Er kann und will es thun. Wie viele tausende, die eben so schwer gebunden gewesen sind, als ihr seyd, hat Er nicht schon befreiet? An euch will Er sich auch, als euren Erlöser, beweisen. Wollen die alten Sünden sich nicht so gleich ablegen lassen; ey so klammert euch an an Iesum, mit bitten, weinen und ringen; ihr werdet seine Gottes-Kraft erfahren. Wie wohl wird euch dann werden, wenn euch Iesus Christus, der Sohn Gottes, wird recht frey gemacht haben!

Wachet